

Bo Skovhus: Billy geht - Posa kommt

Trotz schönsten Vorfrühlingswetters fanden sich im Künstlerhaus am Faschingssonntag weit über 100 Mitglieder und Gäste ein. Der wunderbare dänische Bariton Bo Skovhus wurde erwartet. Wulfhilt Müller moderierte das Gespräch.

Skovhus ist einer der besonders geschätzten Interpreten des Don Giovanni der Gegenwart. Wer ihn in dieser Rolle erlebte, weiß, daß er sowohl gesanglich, als auch durch seine Bühnenpräsenz überzeugt. Gleich zu Anfang des Gesprächs wurde er auf diese Rolle angesprochen. Bo Skovhus berichtete, daß er diesen Part öfters als 150 mal an vielen Opernbühnen der Welt gesungen habe. Jetzt will er eine Pause einlegen, damit er die Rolle wieder mit frischen Impulsen angehen kann.

„Ich hatte viel Glück“ erzählt er uns. Fast unglaublich, mit 26 Jahren debütierte er 1988 in der Titelrolle des *Don Giovanni* an der Volksoper in Wien! Das kam so: Er studierte damals noch in Kopenhagen, und eines Tages erreichte ihn ein Anruf, er möge nach Wien zum Vorsingen kommen. Bo Skovhus glaubte zunächst an den Scherz eines Studienfreundes und legte wieder auf. Aber es war kein Scherz! Man holte ihn zum Vorsingen. Eberhard Waechter war seinerzeit Intendant an der Volksoper. Skovhus kannte seine Platteneinspielungen und schätzte ihn. Als er Waechter irgendwo in den Gängen begegnete, fragte er naiv, ob er denn auch vorgesungen habe. „Waechter lachte sich halbtot“ erzählte Skovhus. Bo Skovhus bekam die Rolle des Don Giovanni, und noch heute spricht er mit Begeisterung von der für sein damals so jugendliches Alter stimmigen Inszenierung. Mit Waechter verband ihn bis zu dessen Tod 1992 eine echte Freundschaft.

Zu Bo Skovhus' Repertoire gehören die Rollen des Grafen Almaviva/*Nozze di Figaro*, Guglielmo/

Così fan tutte, Wolfram/*Tannhäuser*, Olivier/*Capriccio*, Barbier/*Die Schweigsame Frau*, Eugen Onegin, Danilo/*Die Lustige Witwe* und die Titelrolle in *Billy Budd* u.a. Die meisten der genannten Partien sang er nicht nur in Wien, seinem künstlerischen Zentrum, sondern an allen wichtigen Opernhäusern der Welt. „Billy Budd (Britten) werde ich in Zukunft nicht mehr singen, ich bin jetzt 40 und zu alt für diese Rolle“. 1993 gab Bo Skovhus sein Debüt an der Münchner Staatsoper als Oliver in *Capriccio*. Seitdem ist er regelmäßig ein willkommener Gast an unserem Opernhaus. In jüngster Zeit sang er den Eisenstein in der *Fledermaus* und auch den Don Giovanni.



Mit Zurückhaltung erzählte er, daß er einer bürgerlichen Familie aus einer dänischen Kleinstadt entstamme. Ursprünglich wollte Skovhus Medizin studieren. Aber es ist ein so langes Studium, meinte er, und Sänger zu werden, das stellte ich mir leichter und amüsanter vor. Er befragte seinen Lehrer, der ihn ermunterte. Zunächst studierte er Musikwissenschaften, aber das interessierte ihn nicht sehr. Dann studierte er Gesang an der Musikhochschule von Aarhus und der Königlichen Akademie in Kopenhagen.

Auf die unvermeidliche Frage nach dem Regietheater, meinte Bo Skovhus, wenn er den Regisseur bereits kenne und persönlich gute Erfahrungen gemacht habe, ver-

traue er ihm. Sinngemäß sagte er: Ich muß als Sänger das umsetzen können, was der Regisseur von mir verlangt. Provokation in der Kunst ist gut, wenn es Sinn macht. Mit Peter Konwitschny arbeitete er gerne und sehr erfolgreich. Es war sein Rollendebüt in dessen Inszenierung *Wozzeck* am Opernhaus Hamburg 1998. Wir erfuhren, daß er, obwohl kein typischer Verdi-Bariton, im nächsten Jahr an der Wiener Staatsoper in Konwitschnys *Don Carlo* den Posa singt. Allerdings wird er den Part vorher - sozusagen als Generalprobe - im Herbst an der Oper von San Francisco singen. Für Wien will er kein Risiko eingehen, die Partie muß sitzen.

Man kam auch auf Wagner-Partien zu sprechen. Sehr gerne würde er wieder den Wolfram im *Tannhäuser* singen - eine seiner Lieblingsrollen. Auch in München, wenn er gefragt wird. Ab Mai singt er in Glyndebourne den Kurwenal. Fast alle mitwirkenden Sänger werden dort ihr Rollendebüt geben, so z.B. auch Robert Gambill als Tristan.

Stichwort war auch *Die Lustige Witwe* in Wien. Skovhus sang den Part des Danilo mit Freude und Leidenschaft; auch auf Englisch in den USA. Er möchte sich künftig dafür einsetzen, daß Operetten wieder auf hohem Niveau an großen Häusern inszeniert werden.

Der Liedgesang: Ein wichtiger Meilenstein in der Karriere des Bo Skovhus. Bei zahlreichen Festivals sang er Zyklen von Gustav Mahler und Lieder von Richard Strauss, Franz Schubert, Robert Schumann usw. Wir tauschten zwei Liedbeispielen aus dem *Italienischen Liederbuch*, welche die Gestaltungsfähigkeit von Bo Skovhus überzeugend bewiesen.

Ein schönes Volkslied in dänischer Sprache mit dem stimmigen Inhalt „Huldigung an den Frühling“ bildete den Abschluß dieses Nachmittags.

Ilse Sauer